

abenteuer
philosophie

abenteuer philosophie

MAGAZIN FÜR PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

AUSGABE 2 | APRIL - JUNI 2019 | NR. 156

Leonardo
da Vinci
Anatomie eines
Genies

7 Schlüssel zum
Erfolg – Denken
wie ein Genie

Machiavelli –
Der Zweck heiligt
nicht alle Mittel

Spiegelbilder –
Interview mit
Helme Heine

D € 7,90 / A € 7,90 / CH SFr 12,60



Lust auf mehr Abenteuer?

abenteuer philosophie

DIE KUNST ZU LEBEN –
MAGAZIN FÜR PRAKTISCHE
PHILOSOPHIE



- versteht Philosophie nach klassischem Vorbild als Lebenshaltung und Lebensstil – Leben als Abenteuer, Lernen und Entwicklung.
- schöpft aus dem überzeitlichen Wissen der Menschheit und verbindet es mit den aktuellen Erkenntnissen und Herausforderungen.
- wird mit ehrenamtlichem Engagement von Idealisten für Idealisten herausgegeben.

Jahresabo:
(1 Jahr)

4 Magazine zum Preis von € 26
zzgl. Versandkosten: innerhalb von Österreich € 2,
nach Deutschland € 5, in die Schweiz € 7,
in andere Länder € 11)

Geschenkabo:

Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk.
Die Zustellung endet automatisch nach 4 Ausgaben.

Schnupperabo:

2 Magazine zum Preis von € 12 zzgl. Versandkosten (siehe oben)

Sorglosabo:
(2 Jahre)

8 Magazine zum Preis von € 46 zzgl. Versandkosten
(A: € 4, D: € 10, CH: € 14, andere Länder: € 22)

Konto:

IBAN: AT26 5600 0201 4134 3638, BIC: HYSTAT2G
Verlag Filosofica

Besuchen Sie
uns auf unserer
**neuen
Homepage**

Bestellung unter:

Handy +43 (0)676 311 80 31

vertrieb@abenteuer-philosophie.com

www.abenteuer-philosophie.com



„Genialität ist ein natürlicher Zustand des Menschen, den er sich zurückerobern muss.“

nach Novalis

Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben Sie in den letzten Monaten die Aktivitäten einer gewissen Greta Thunberg mitverfolgt? Unter anderem sprach die heute 16-jährige schwedische Umweltaktivistin auf der UN-Klimakonferenz 2018 in Katowice und am Weltwirtschaftsforum 2019 in Davos. Ihre Botschaft: „Wir können die Welt nicht retten, indem wir uns an die Spielregeln halten. Die Regeln müssen sich ändern, alles muss sich ändern, und zwar heute.“ Aus ihrem freitäglichen „Schulstreik für das Klima“ ist mittlerweile eine ganze Jugendbewegung „Fridays for Future“ entstanden (siehe auch Good News in dieser Ausgabe). Tausende Jugendliche in unterschiedlichsten Staaten der Welt demonstrieren für ein „Handeln statt nur Reden“, denn es gibt keinen „PLANet B“.

Die Kritik ließ nicht lange auf sich warten. Am harmlosesten ist jene, dass diese Kundgebungen in der Unterrichtszeit stattfänden. Dem hält Thunberg entgegen: „Ich mache das, weil ihr Erwachsenen auf meine Zukunft scheißt.“ Weniger harmlos dagegen sind regelrechte Hetzkampagnen. Darin wird Greta Thunberg als „psychisch krank“, „verhaltensgestört“, „von Untergangsfantasien geplagt“ und als von diversesten Organisationen „instrumentalisiert“ verunglimpft. Ihren Eltern wird Missbrauch vorgeworfen. Als Greta ein Foto von ihrer über 30 Stunden dauernden Zugfahrt nach Davos postete, auf dem ein in Plastik verpackter Salat zu sehen war, hieß es hämisch: „Greta will, dass wir den Klimawandel stoppen, aber sie isst in Plastik verpackte Lebensmittel.“ Dass so viele Teilnehmer wie noch nie mit einem Privatjet zum Treffen in der Schweiz anreisten, war dagegen keinen Kommentar wert.

Das Untergraben der Glaubwürdigkeit und Vorbildwirkung einer Person, indem man sie als krank abstempelt, als unzurechnungsfähig, inkompetent und von an-

deren gesteuert (die klassische Verschwörung), ist eine bewährte Methode, um sich nicht mit den Inhalten auseinandersetzen zu müssen. Verkürzt gesagt: Da Greta nicht ernst zu nehmen ist, sind auch ihre Forderungen nicht ernst zu nehmen. Das ist die in den westlichen demokratischen Gesellschaften bewährte Form, alles, was seinen Kopf aus der Masse erhebt und das herrschende System infrage stellt, um eben diesen Kopf kürzer zu machen.

Die Diagnose, dass sich die heutige Elite in einer überholten Welt-, Wirtschafts- und Werteordnung einzementiert hat, unfähig, notwendige Veränderungen einzuleiten, wurde vielfach gestellt. Es ist eine Elite ohne schöpferische Geisteskraft, also ohne Genialität. In der Geschichte waren es immer diese sogenannten Genies, die die Welt neu gedacht und neue Schritte gewagt haben. Wo aber sind diese heute? Liegt es also an uns „Normalbürgern“, dies zu tun? Für Novalis ist die Genialität ein natürlicher Zustand des Menschen, den er sich zurückerobern muss. Vielleicht macht diese Ausgabe von Abenteuer Philosophie Mut dazu. Vor allem die Jugend muss ihre Genialität, ihre schöpferische Kraft für eine neue und bessere Zukunft entdecken. Demonstrieren ist nur – aber immerhin – ein erster Schritt dazu, meint



Chefredakteur
Hannes Weinelt

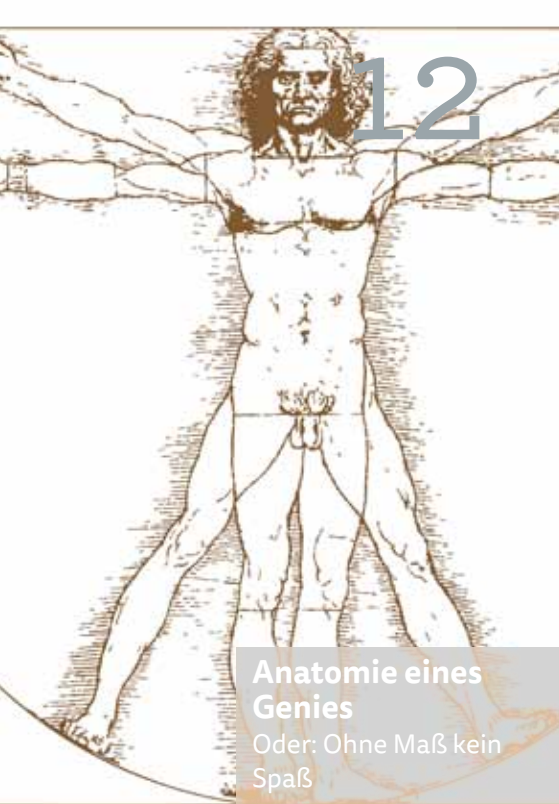
Ihr Hannes Weinelt

Schreiben Sie uns:
redaktion@abenteuer-philosophie.com

Liebe Lesende!

Wir verwenden Naturpapier für den Innenteil unseres Magazins. Das Papier kommt aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.

Ihr Redaktionsteam



Anatomie eines Genies
Oder: Ohne Maß kein Spaß



Groß und mächtig – Schicksalsträchtig
Wie Mythen unsere Welt gestalten

32



Inhalt

PHILOSOURCE

- 8 Marijana Bosnar und Walter Krejci
Kraft ist eine geistige Fähigkeit
Die Philosophie von Leonardo da Vinci
- 12 Monika Wahrstätter
Anatomie eines Genies
Oder: Ohne Maß kein Spaß
- 16 Hannes Weinelt
Drei Genies und ein Papst
Leonardo, Michelangelo, Raffael und Past Leo X.

PHILOSOCIETY

- 21 Joachim Kunstmann
Bilder von Josef Machynka
Groß und mächtig – Schicksalsträchtig
Wie Mythen unsere Welt gestalten
- 26 Gerald Ziegler
Wachstum und Erfolg neu denken
Von „EgoNomy“ zu „WeConomy“
- 30 KOMMENTAR
Alexander von der Decken
Denken hat Zukunft

PHILOSPIRIT

- 32 Andreas Stock
7 Schlüssel zum Erfolg
Denken-Lernen wie Leonardo da Vinci
- 36 INTERVIEW
mit Helme Heine
Spiegelbilder
Der Schriftsteller und Designer zeigt seine Sicht auf die Welt
- 40 ZUM NACHDENKEN
Leonardo da Vinci
Über das Sprachvermögen



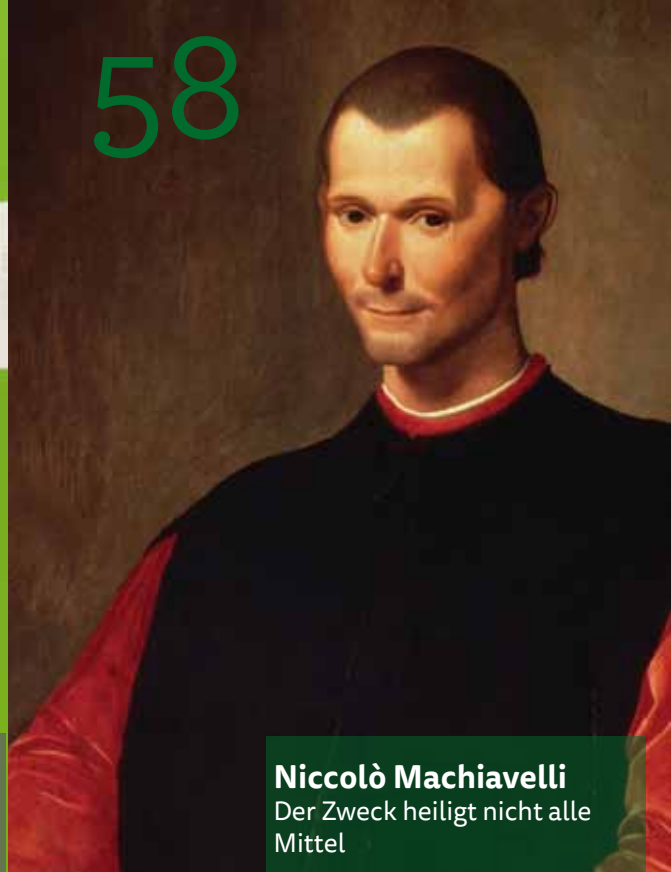
36



Spiegelbilder

Interview mit
Helme Heine

58



Niccolò Machiavelli

Der Zweck heiligt nicht alle
Mittel

7 Schlüssel zum Erfolg

Denken-Lernen wie
Leonardo da Vinci

PHILOART

41

REPORTAGE

Rita Steiner

Blaue Räume

Eine Begegnung mit
Leonardo da Vinci

44

Irmela Neu

Die innere Revolution

Schiller neu entdeckt

49

INTERVIEW

mit Florian Scheuba

Folgen Sie mir auffällig

Keine Ratschläge für Folger,
Verfolgte und Unfolgsame

PHILOSOPHICS

52

LEBENSKUNST

Gudrun Gutdeutsch

„Seid Rebellen des Friedens“

55

GESUNDSEIN

Leonardo da Vinci

Wenn du gesund sein willst

56

SYMBOLISCHES

Astrid Ringe

Wiegen, wägen, wagen

Warum wir nicht gegen die
Waage kämpfen sollen

58

PHILOSOPHERS

Manuel Stelzl

Niccolò Machiavelli

Der Zweck heiligt nicht alle
Mittel

60

PHILOSOPHISCH REISEN

Aubet Gassner

Monte Sant' Angelo

Der Berg des Engels

66

PHILOSOPHISCH REISEN

Dennis Hartke

„VOR UNS“ ist „NACH UNS“

Erkenntnisse zwischen
Tschernobyl und
Kamtschatka

68

PHILOSTORY

Ingrid Kammerer

Der Junge aus Vinci

70

PHILOKIDS

Ein Blick ins Innere des Menschen

Kleine Geschichte der
Anatomie

Wir basteln Fingerpuppen

2 AboService

3 Editorial

6 GOOD NEWS

72 ErLESENES

74 Lach- und Gehirntraining

75 Vorschau und Impressum

Kraft ist eine geistige Fähigkeit

Die Philosophie von Leonardo da Vinci

Dem Phänomen Leonardo da Vinci auf der Spur: Dafür reichen weder Genetik noch Psychologie, Geschichte oder Soziologie; möglicherweise aber die Philosophie.

Ausgehend von Immanuel Kant hat sich an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert ein starker philosophischer Geist in Deutschland etabliert. Ähnlich wie Leonardo in die Welt der sichtbaren Erscheinungen eindrang, so drangen die deutschen Idealisten 300 Jahre später tief in die Welt des Geistes vor. Schelling postulierte z. B. die Identität, die Einheit von Natur und Geist, von Subjektivität und Objektivität.

Folgen wir einmal diesem Gedanken, so ist die Naturphilosophie bzw. Naturwissenschaft von Leonardo da Vinci mehr als die bloße, intensive Betrachtung der äußeren Welt. Die Natur offenbart Leonardo Erstaunliches, vor allem Geistiges. Betrachter und Betrachtetes verschmelzen miteinander.

Geistige Prinzipien hinter der sichtbaren Natur

Beginnen wir mit einem fundamentalen Bauprinzip der Natur. Es heißt heute Selbstähnlichkeit und war Leonardo bereits wohl bekannt:

„Jeder Teil eines Dings enthält etwas von der Natur des Ganzen.“

Leonardos pionierhafte Studien zur Anatomie sind legendär. Seine Erfahrungen dabei lassen ihn folgenden Ratsschlag geben: „Man wird die richtige Kenntnis von der Gestalt irgendeines Körpers gewinnen, indem man ihn von

verschiedenen Seiten betrachtet.“ Ersetzen wir in dieser Anweisung den menschlichen Körper generell durch irgendein Objekt der Erkenntnis, so erhalten wir daraus die schönste aller Anleitungen zum wahren Philosophieren.

Durch seine Anatomiestudien an Mensch und Tier entdeckte Leonardo des Weiteren das Prinzip der Notwendigkeit: „Die Notwendigkeit ist die Meisterin und Beschützerin der Natur.“ Mit anderen Worten: Äußere Erscheinungen stehen immer mit einer inneren Finalität in Zusammenhang. Er schreibt: „Die Augen aller Lebewesen haben Pupillen, die sich von selbst vergrößern oder verkleinern, je nach dem stärkeren oder schwächeren Licht der Sonne ...“

Überraschend deutlich formuliert der Sohn eines Notars schließlich, was man andernorts als die Lehre von Karma kennt:

„O wunderbare Notwendigkeit, du erzwingst mit höchster Vernunft, dass alle Wirkungen etwas von ihren Ursachen haben ...“

Über das Wunder des Lebens

Durch die Studien zur Physiologie erkennt da Vinci ein universelles Prinzip: „Wo Leben ist, da ist Wärme.“

Und weiter: „Die Bewegung ist die Ursache allen Lebens.“ Dieses Prinzip kann man gewiss auch auf das Geistesleben anwenden: Sucht man Weisheit, muss man sich bewegen!

Nehmen wir noch folgendes Zitat hinzu: „Gute Menschen haben natürlicherweise den Wunsch nach Wissen.“ Was zunächst mit der Beobachtung physischer Lebensvorgänge begann, liefert uns plötzlich ein erstaunliches Re-

TEXT: JOACHIM KUNSTMANN, BILDER: JOSEF MACHYNKA

Groß und mächtig – Schicksalsträchtig

Wie Mythen unsere Welt gestalten

M *Mythen, Legenden, Märchen und Sagen gehören einer vergangenen Zeit an. Sie sind überholte Formen der Welterklärung, die längst durch naturwissenschaftliches Wissen abgelöst worden sind. Könnte man meinen.*

Es wäre aber eine unzutreffende, ja sogar naive Annahme. Der Mythos bestimmt unser Denken und unsere Weltansicht, nach wie vor. Der Mythos steht einer kritischen Vernunft nicht gegenüber, er hat eine eigene Form der Rationalität, darum gebietet die Vernunft, sich mit ihm auseinanderzusetzen.

Angenommen, ein Theologe präsentiert einem Quantenphysiker den Begriff „Gnade“. Damit ist ein im religiösen Umfeld zentraler Gedanke benannt: Jede Religion umschreibt, in welcher Deutung auch immer, das grundlegende Erstaunen über die Existenz des Lebens und der Welt, die in wenigen kostbaren Momenten zum Bewusstsein kommt. Leben ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eben „Gnade“, Geschenk, etwas Erstaunliches. Der Physiker, ausgehend von seinem eigenen Denkkontext, dürfte dazu sagen:

„Gnade? Kenne ich nicht. Dafür gibt es keine physikalische Umschreibung.“

Nun sind zwei Folgerungen denkbar: Entweder sagt der Physiker: „Das gibt es nicht. Es ist in meinen Kategorien nicht beschreibbar, daher nicht existent.“ Oder er sagt: „An dieser Stelle muss ich einräumen, dass die Physik nur eine bestimmte Dimension der Wirklichkeit erfasst. Andere Dimensionen müssen deren Bild bereichern und ergänzen.“

So könnte man grob den Grundgedanken von Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen umschreiben. Die geht davon aus, dass Mathematik, Physik, Musik, Religion, Wissenschaft, Kunst, Sprache ... und eben auch der Mythos Formen der Weltbeschreibung sind, die ihre individuelle Gesetzmäßigkeit, Sichtweise, Logik und eben auch Berechtigung haben. Sie sind nicht untereinander ersetzbar.

Die Philosophie des 20. Jahrhunderts hat dem Mythos eine immense Aufmerksamkeit gewidmet. Seit Heidegger, Cassirer, Benjamin und Wittgenstein ist es zu einer Art philosophischer Grundüberzeugung geworden, dass es keine objektive Beschreibung der Wirklichkeit gibt. Vor allem in der Sprache zeigt sich, dass wir in vorgegebene Deutungszusammenhänge und „Sprachspiele“ verwickelt sind, die erklärungskräftig und voraussetzungsgebunden zugleich sind. Dasselbe gilt für den Mythos.

Auch die Moderne hat ihre tiefsinnigen Mythen, die die Weltsicht der Menschen ebenso bedingen wie erschließen.

Leszek Kolakowski hat in seinem Buch „Die Gegenwärtigkeit des Mythos“ daher von dessen „Leistungsfähigkeit“ gesprochen. Autoren wie Karl Kerényi oder Walter F. Otto haben die bleibende, weil psychisch tief verankerte Bedeutung der antiken Mythen untersucht, und Roland Barthes hat ein kleines, aber bedeutsames Buch über „Die Mythen des Alltags“ verfasst.

Man darf den Mythos daher nicht auf seine ursprüngliche Struktur der Göttererzählung einschränken, die die

7 Schlüssel zum Erfolg

Denken-Lernen wie Leonardo da Vinci

Seiner Zeit um Jahrhunderte voraus, skizzierte Leonardo da Vinci Hubschrauber, Flugmaschine, Fallschirm, Fahrrad, U-Boot und Taucherausrüstung. Er konstruierte Bewässerungsanlagen, Pumpen und Kriegsmaschinen (obwohl ihm der Krieg zuwider war) und schuf beeindruckende Gemälde wie die Mona Lisa oder das Letzte Abendmahl. Was war das Geheimnis seines Erfolges?

Leonardo war das uneheliche Kind eines Notars und einer Bauerntochter. Er ging als Maler und Bildhauer in die Lehre. Doch schon bald übertraf der Schüler seinen Meister del Verrocchio und kam in Kontakt mit dem größten Kunstmäzen der damaligen Zeit: Lorenzo de Medici, welcher dem jungen Leonardo Zugang zum erlauchten Kreise der Renaissancephilosophen, Mathematiker und Künstler der damaligen Zeit ermöglichte. Doch Leonardo führte ein unstetes Leben im Dienste vieler Mäzene und Auftraggeber, die vielfach untereinander verfeindet waren. Geld und materieller Besitz waren ihm nicht wichtig, lediglich die Möglichkeit, tiefer zu forschen und immer größere Kunstfertigkeiten umzusetzen.

1. Schlüssel:

Curiosità = Stets neugierig sein

Was wäre ein Forscher ohne Neugierde? Und Leonardo war ein Forschergeist durch und durch: „*Ich durchstreifte die Landschaft auf der Suche nach Antworten auf Phänomene, die ich nicht verstand. Warum es auf Berggipfeln Muscheln gibt oder Abdrücke von Korallen, Pflanzen und Seegras, die man gewöhnlich nur im Meer findet. Warum der Donner länger währt als das, was ihn verursacht, und warum der Blitz im Augenblick seines Entstehens sichtbar ist, während der Donner Zeit braucht, um bis zu unserem Ohr zu reisen ...*“

Er hinterfragte vieles und trug seine Ideen in ein Notizbuch ein, welches er stets bei sich hatte. 7000 Seiten sind

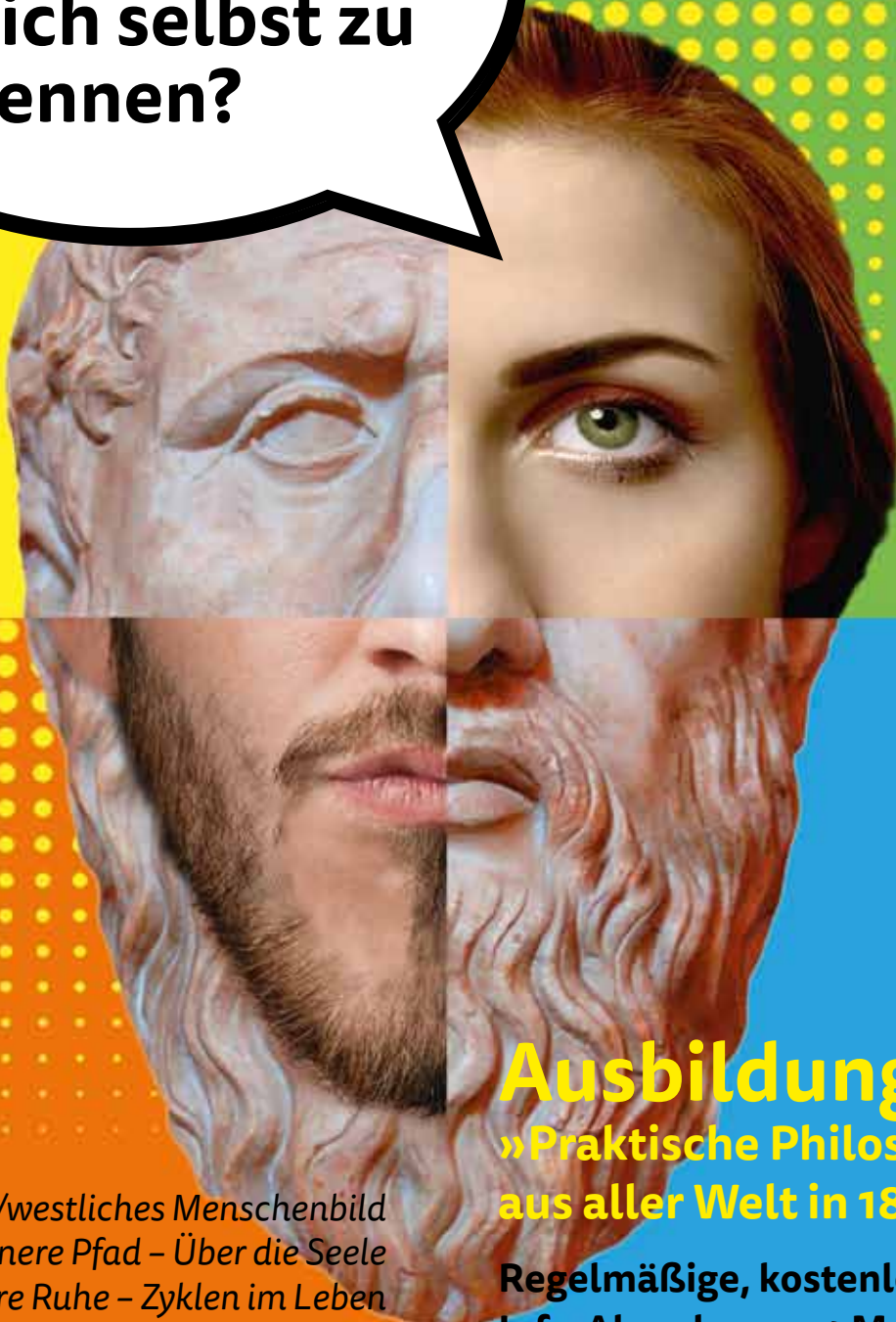
erhalten, wobei wohl weitere Tausende Seiten verloren gegangen sind. Diese Notizbücher sind ein kreatives Sammelsurium von Ideen, Geschichten, Beobachtungen, Skizzen, philosophischen Gedanken und Zitaten. Welche Fragen haben Sie? Ist der Forscher in Ihnen, das fragende und staunende Kind noch lebendig?



Wenn du gesund sein willst ...

Iss niemals ohne Lust, nur leichte Kost und Speise,
Und kaue gut. Was du auch isst, es sei auf eigne Weise,
Recht einfach zubereitet, aber gut gebraten;
Denn wer Arzneien nimmt, ist meistens schlecht beraten.
Vermeide dumpfe Luft und hüte dich vor jeglicher Erregung.
Stehst du vom Tische auf, so mache dir Bewegung.
Zur Mittagsstund sollst du dem Schläfe stets entsagen.
Der Wein, der sei verdünnt; auch trinke nur zum Essen
Des öftern einen Schluck, doch nie auf leeren Magen.
Die Notdurft darfst du nicht verhalten noch vergessen.
Wenn du spazieren gehst, so sei dein Schritt gemessen.
Leg dich nicht auf den Bauch, wähl nicht tiefe Lagen
Des Nachts, und hüll dich gut in deine Decke.
Erhole deinen Geist, versuch ihm Heiterkeit zu geben.
Vermeide Völlerei und übe Mäßigkeit im Leben.

**Wie viele Selfies
muss man machen,
um sich selbst zu
erkennen?**



Östliches/westliches Menschenbild
Der innere Pfad – Über die Seele
Innere Ruhe – Zyklen im Leben
Die Kraft der Entscheidung
Der Mensch als Teil des Kosmos
Buddhismus – Hinduismus
Griechisch/römische Philosophie
China – Ägypten – Tibet – Dialog
Philosophie anwendbar aufbereitet
Praktische Übungen

Ausbildungskurs »Praktische Philosophie« aus aller Welt in 18 Abenden

**Regelmäßige, kostenlose
Info-Abende zum 4 Monats-Kurs in:**

**A: Dornbirn • Graz • Innsbruck
Klagenfurt • Linz
Salzburg • Villach • Wien
D: München • Nürnberg • Stuttgart
CH: Lausanne • Zürich**